

**Vortrag des Botschafters der Republik Kroatien  
in der Republik Österreich S.E. Gordan Bakota**

**„20 Jahre Unabhängigkeit Kroatiens:  
Ausblick in die Zukunft in der EU“**

**26. Mai 2011, 19.00 Uhr, Festsaal der Diplomatischen Akademie Wien**

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Liebe Gäste!

Es ist mir eine große Ehre, Sie heute Abend als neuer kroatischer Botschafter in Österreich begrüßen zu dürfen!

Am Anfang möchte ich mich herzlich beim Institut für den Donaauraum und Mitteleuropa (IDM), der Steiermärkischen Bank und Sparkasse, der Erste Group Bank AG, der Diplomatischen Akademie Wien und der Österreichisch-Kroatischen Gesellschaft bedanken, für die Möglichkeit mit Ihnen, liebe Gäste, heute Abend ins Gespräch über Kroatien zu kommen.

Mein besonderer Dank gilt der Diplomatischen Akademie, die seit der kroatischen Unabhängigkeit vor 20 Jahren mit Erfolg an der Ausbildung kroatischer Diplomaten teilnimmt. In dem Sinne ist es mir eine große Ehre, eine am 13. Juli ebenso hier in der Diplomatischen Akademie stattfindende Konferenz anlässlich 20 Jahre Unabhängigkeit Kroatiens anzukündigen, die in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten organisiert wird und an der auch Vizekanzler und Außenminister Österreichs Michael Spindelegger und Kroatiens Außenminister Gordan Jandroković teilnehmen werden.

Als neuer kroatischer Botschafter in Wien möchte ich diese Gelegenheit nützen, um mich im Namen der Republik Kroatien bei der Republik Österreich für kontinuierliche politische und technische Unterstützung auf unserem Weg in die Europäische Union herzlich zu bedanken. Auch der letzte Kroatienbesuch des Vizekanzlers und Außenministers Michael Spindelegger und seines slowakischen Kollegen Mikuláš Dzurinda, sowie die Unterstützung des raschen EU-Beitritts Kroatiens zusammen mit dem slowenischen Premierminister Borut Pahor beim Europa-Forum Wachau letztes Wochenende, zeugen von treuem österreichischem Beistand für Kroatien in diesen entscheidenden Momenten. Ich bin zuversichtlich, dass diese intensive Zusammenarbeit zwischen unseren zwei Staaten auch nach dem kroatischen EU-Beitritt innerhalb der europäischen Familie fortgesetzt wird.

Ich freue mich sehr, auch heute über ausgezeichnete Beziehungen zwischen Kroatien und Österreich berichten zu können: mit Gesamtinvestitionen von 6,2 Milliarden Euro zwischen 1993-2010 ist Österreich der größte Auslandsinvestor in Kroatien (über 25% der Gesamtinvestitionen in Kroatien). Hinsichtlich der Zahl der Touristen belegt Österreich den vierten Platz (nach Deutschland, Slowenien und Italien). Gerne laden wir auch in diesem Jahr die österreichischen Gäste nach Kroatien ein und freuen uns auf ihr Kommen!

Von unseren ausgezeichneten Beziehungen zeugen auch zahlreiche hochrangige Besuche. In diesem Sinne möchte ich hier eine Wirtschaftskonferenz im Herbst in Wien in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Österreich ankündigen, die zur weiteren Vertiefung unserer Beziehungen beitragen wird.

Besonders freue ich mich, kroatischer Botschafter in einem Land sein zu dürfen, wo ca. 100.000 Kroaten sowie 50.000 Burgenland-Kroaten leben. Sie sind eine Brücke, welche mit jedem Tag viel zum Verständnis zwischen Kroatien und Österreich, sowie zur gegenseitigen Sympathie zwischen unseren zwei Völkern beiträgt. Unsere österreichischen Freunde, zusammen mit österreichischen Kroaten sowie Burgenland-Kroaten, haben Kroatien von Anfang an treu begleitet und unterstützt, wofür wir sehr dankbar sind! Österreich war einer der ersten Staaten, die vor 20 Jahren den Ernst der Lage in Kroatien und im gesamten ehemaligen Jugoslawien

verstanden haben, so wie es heute am besten die Situation in Südosteuropa versteht.

Betrachtet man die aktuellsten Entwicklungen in der globalen Politik – unter anderem die Lage im Mittelmeer, den arabischen Frühling, die Situation in Afghanistan, die Beziehungen zwischen den westlichen euroatlantischen Verbündeten und Russland, die globale Rezession und den Klimawandel – lässt sich erkennen, dass die Ursachen für die globalen Probleme in erster Linie auf der lokalen und bilateralen Ebene zu suchen sind.

Ich bin überzeugt, dass auch Länder wie Kroatien durch effiziente Reformen, gute Beziehungen mit den Nachbarn und durch proaktive regionale Politiken, einen sehr großen Beitrag zur Überbrückung der genannten globalen Probleme leisten können.

In den letzten 20 Jahren hat Kroatien viel durchgemacht und wurde mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Dadurch ist unser Staat gereift und hat heute seinen festen Platz innerhalb der Weltgemeinschaft, sowie aller wichtigen internationalen Organisationen. So ist Kroatien von einem Staat, welcher seinerzeit die Friedenstruppen empfangen hat, zu einem Staat geworden, der an 14 friedenserhaltenden Missionen teilgenommen hat (9 UNO-, 2 NATO- und 3 EU-Missionen), und, unter anderem, auch zusammen mit Österreich in der UN-Mission auf den Golan-Höhen beteiligt ist. Unser Bekenntnis zu Frieden und Sicherheit in der Welt kam besonders zum Vorschein während unserer nichtständigen Mitgliedschaft im UNO-Sicherheitsrat in den Jahren 2008-2009.

Bereits vor 20 Jahren war die Idee von der Mitgliedschaft in der Europäischen Union eng mit der Idee der Unabhängigkeit Kroatiens verbunden. Nach sechs langen Jahren haben wir sehr schwierige Verhandlungen mit der EU fast hinter uns. Es handelt sich hier um 35 umfassende Verhandlungskapitel, die sich mit jedem Bereich unserer Gesellschaft grundlegend befassen und sie auch verändert haben. *(Kroatien ist das erste Kandidatenland, welches sowohl vor der Eröffnung der einzelnen Kapitel als auch vor deren Schließung ca. 150 Standards (Benchmarks) erfüllen*

*musste*). Das zeugt auch davon, dass Kroatien der europäischen Familie bestens vorbereitet beitreten und mit ca. 4,5 Millionen Einwohner nicht zur Last fallen wird.

Wir sind optimistisch, dass mit bereits 30 geschlossenen Verhandlungskapiteln der Abschluss der Verhandlungen mit der EU bis Ende Juni erreicht wird und die volle EU-Mitgliedschaft als unser wichtigstes außenpolitisches Ziel in Reichweite ist, wofür ich mich auch bei der ungarischen EU-Präsidentschaft, die einen großen Beitrag dazu geleistet hat, bedanken möchte. Wir sind zuversichtlich, dass die EU-Mitgliedsstaaten unseren Beitrittsvertrag binnen 12 Monaten ratifizieren werden und Kroatien am 1. Jänner 2013 der EU beitreten kann. Wir hoffen auch, dass Österreich unter den ersten Ländern sein wird, die unseren Beitrittsvertrag ratifizieren. Wir sind zuversichtlich, dass wir im Laufe der Verhandlungen mit der EU unser Bekenntnis zum Reformprozess bewiesen haben, den wir auch als einen irreversiblen und dauerhaften Trend betrachten.

Kroatien bleibt entschlossen, die übriggebliebenen Herausforderungen, wie die Reform der Schiffswerften, die Justizreform und den Kampf gegen Korruption, erfolgreich zu bewältigen, um völlig vorbereitet der EU beizutreten. Um nur einige der letzten Ergebnisse zu erwähnen: Kroatien hat die Rückkehr von mehr als 348.000 Flüchtlingen ermöglicht, wofür im Staatsbudget 5,3 Milliarden Euro gesichert wurden (ca. 5% davon sind internationale Beiträge). Wir planen den Wiederausbau zerstörter Wohneinheiten bis zur Mitte 2012 zu beenden. Es wurden vier Sondergerichte für Kriegsverbrechen in Kroatien gegründet. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Gerichtshof für Ex-Jugoslawien fortgesetzt. Weiter wird das neue Justizpersonal nach strengen Kriterien und Prüfungen aufgenommen, während gegen unproduktive oder unprofessionelle Justizbeamte strenge Disziplinarverfahren etabliert sind. Im Rahmen der Rationalisierung in der Justiz wurde das Gerichtswesen um ca. 40% und die Staatsanwaltschaft um ca. 24% reduziert. Schließlich wird in Kroatien viel Arbeit investiert, um den Rückstau an offenen Verfahren abzubauen. So ist in den letzten sechs Jahren ihre Zahl um ca. 50% gesunken. Alle diese Reformen, deren Kernpunkte die Justizreform und der Kampf gegen die Korruption sind, tragen bereits jetzt viel zur weiteren Förderung des Investitionsklimas sowie zum allgemeinen Wohlstand in Kroatien. Diese Reformen,

die ein Teil der EU-Verhandlungen sind, werden zum Wohl der kroatischen Gesellschaft durchgeführt. Erste Anzeichen einer Erholung gibt es bereits: das BIP soll im nächsten Jahr um etwa zwei Prozent steigen und auch die Arbeitslosenrate, die momentan ca. 18% beträgt, soll in Folge dessen zurückgehen. Ein positiver Abschluss der EU-Verhandlungen bleibt daher der wohl wichtigste Wirtschaftsmotor für Kroatiens Zukunft.

Parallel zum Abschluss der Verhandlungen werden wir in Kroatien eine intensive und umfangreiche Informationskampagne durchführen, um unsere Bürger über die Auswirkungen der EU-Mitgliedschaft zu informieren, damit sie auf Grund objektiver Informationen beim Referendum über den EU-Beitritt ihre Entscheidung treffen können. Leider ist in den letzten Monaten die Unterstützung kroatischer Bürger zum EU- Beitritt leicht gesunken, am meisten im Hinblick auf den langen EU-Beitrittsprozess mit manchmal schmerzhaften erforderlichen Reformen, aber neulich auch als Reaktion auf das Urteil des Haager Tribunals gegen die kroatischen Generäle Gotovina und Markač. Hier möchte ich aber betonen, dass die letzten Ergebnisse nicht der Situation auf lange Sicht entsprechen, denn die Ergebnisse der letzten zwei Jahre haben sich immer zwischen 55% und 65% für einen EU-Beitritt Kroatiens bewegt. Und die letzte Umfrage zeigt, dass derzeit 52% der Kroaten den Beitritt befürworten. Des Weiteren ist es wichtig zu betonen, auch im Hinblick der bevorstehenden Parlamentswahlen in Kroatien, dass alle kroatischen parlamentarischen Parteien den Beitritt Kroatiens zur Europäischen Union unterstützen!

Eine nachhaltige Stabilität in Südosteuropa bleibt unser strategisches Ziel, während der Weg dorthin nur über eine euroatlantische Perspektive für alle diese Länder führt. Der EU-Erweiterungsprozess soll nach dem kroatischen Beitritt fortgesetzt werden! Wir teilen gerne unsere Erfahrungen aus dem EU-Verhandlungsprozess mit den Ländern Südosteuropas und haben ihnen bereits die kroatische Übersetzung von *acquis communautaire* überreicht. Das Beispiel von Kroatien kann als Ermutigung für die Länder der Region auf ihrem Weg in die EU und NATO dienen.

Die NATO- und EU-Mitgliedschaften sind ein Garant für den Frieden und die Demokratie in Bosnien-Herzegowina, denn ohne ihre Stabilität kann auch die volle Stabilität von Südosteuropa nicht gewährleistet werden. Und nur die Gleichheit aller drei konstitutiver Völker kann den dauerhaften Erfolg euroatlantischer Reformen garantieren, wie neuerlich in den gemeinsamen Erklärungen der kroatischen Premierministerin Kosor und des Präsidenten Josipović hervorgehoben wurde.

Kroatien unterstützt auch völlig die europäische Perspektive von Serbien. In den letzten Jahren unterhalten unsere zwei Länder einen regen Austausch höher bilateraler Besuche (*Der kroatische Präsident Josipović reiste im Juli 2010 zu einem offiziellen Besuch nach Serbien, während der serbische Präsident Tadić der Republik Kroatien seinen ersten offiziellen Besuch im November 2010 abstattete*). Die kürzlich unterschriebenen Abkommen zur Zusammenarbeit im Bereich der Verteidigung (06/2010) sowie zur Auslieferung (06/2010), zusammen mit guter Kooperation beider Innenministerien, sind weitere wichtige Beiträge zur Steigerung der regionalen Sicherheit und Stabilität.

Als ich Ende der 90er Jahre in Belgrad als Leiter der Konsularabteilung tätig war, war ich selber in einer heiklen Situation, in der ich mit vielen Vorurteilen bezüglich der Notwendigkeit einer gegenseitigen Zusammenarbeit zwischen Kroatien und Serbien zu kämpfen hatte. Ich kann mich sehr gut an diese turbulenten Jahre 1998-1999 erinnern, als wir aktiv an der Normalisierung der Beziehungen zwischen Belgrad und Zagreb zu arbeiten begonnen und an der Gründung unserer Konsularabteilung in Serbien gearbeitet haben. Die Arbeit mit der Bevölkerung in Städten wie Subotica, Belgrad, Kotor, Novi Sad erforderte damals viel Fingerspitzengefühl.

Auch mit unserem westlichen Nachbarn Slowenien pflegen wir gute bilaterale Beziehungen. Im September 2009 gelang es unserer Premierministerin Kosor zusammen mit ihrem slowenischen Kollegen Pahor, die Grenzfrage, welche die kroatischen EU-Verhandlungen belastete, zu lösen, wodurch auch ein neues Kapitel in zwischenstaatlichen Beziehungen in Südosteuropa eröffnet wurde. Wir sind

entschlossen, nach diesem Beispiel auch offene Fragen mit anderen südosteuropäischen Ländern im konstruktiven Dialog zu lösen.

Im selben Geiste begrüßen wir den Dialog zwischen Belgrad und Priština und hoffen, dass bald praktische Lösungen gefunden werden, um das alltägliche Leben der Bevölkerung zu erleichtern.

Ferner begrüßt Kroatien die Tatsache, dass in Montenegro die euroatlantische Integration hoch auf der Tagesordnung bleibt. Mazedonien und Kroatien unterstützen sich gegenseitig in ihren EU-Bestrebungen, wobei wir Mazedonien auch innerhalb der NATO begrüßen möchten.

Auch als Mitglied der Europäischen Union wird Kroatiens Fokus auf Südosteuropa gerichtet bleiben, denn, wie unser Präsident Josipović immer sagt, die kroatische Regionalpolitik unterscheidet sich nicht von unserer Europa- Politik, sie sind zwei Seiten einer Münze. Bereits jetzt leitet der kroatische Spitzendiplomat Hido Bišćević den Rat für regionale Zusammenarbeit in Sarajewo als Beispiel des aktiven kroatischen Engagements in der Region. Wir haben vor, regionale Zusammenarbeit weiterhin intensiv zu verfolgen, wovon auch kürzlich das zweite trilaterale Treffen zwischen den kroatischen und slowenischen Premierministern Kosor und Pahor und dem serbischen Präsidenten Tadić am 1. April 2011 in Smederevo zeugte, bei dem vor allem gemeinsames Auftreten in Drittmärkten thematisiert wurde. Am Ende ist es auch wichtig zu betonen, dass wir nicht beabsichtigen, offene bilaterale Fragen mit dem Beitrittsprozess anderer Ländern zu verbinden.

Jede bisherige EU-Erweiterung hat wirtschaftlichen Vorsprung für die EU bedeutet. So wie der EU-Beitritt von 10 neuen Mitgliedstaaten im Jahr 2005 eine Erfolgsgeschichte ist, so wird es auch der kroatische Beitritt sein! Andererseits bedeutet unser Beitritt zur EU auch Hoffnung für ganz Südosteuropa! Und die kroatische Mitgliedschaft wird zum weiteren Aufbau von EU- *softpower* beitragen, denn mit Kroatien innerhalb der EU, mit unserem Wissen und unseren Erfahrungen aus Südosteuropa wird die EU viel erfolgreicher ihre Politik in dieser Region durchführen können. Denn die EU ist auch eine Gemeinschaft der Stabilität, und

ohne Stabilität kann es auch kein wirtschaftliches Wachstum und keine Prosperität geben. Wenn ich nur daran denke, dass meine Vorfahren in vier verschiedenen Staaten geboren sind: mein Urgroßvater in Österreich-Ungarn, mein Großvater im Königreich Jugoslawien, mein Vater und ich in Jugoslawien, und mein Sohn in Kroatien... Südosteuropa braucht dauerhafte Stabilität, die ihr nur die Europäische Union geben kann! Meiner Meinung nach wird in dieser Region die Bedeutung von Investitionen und Bildung weiter am Wert gewinnen und darin sehe ich auch viel Potenzial zur Zusammenarbeit mit den EU-Ländern, vor allem mit Österreich.

Neben Südosteuropa gehört Kroatien noch zu zwei weiteren Makroregionen, der mitteleuropäischen und der mediterranen Makroregion, was eine kroatische Besonderheit und gleichzeitig sein großer Vorteil ist. Schon jetzt unterhält Kroatien eine sehr dynamische Kooperation mit den Ländern dieser Regionen, die Kroatien viel auf seinem Weg in die EU geholfen haben. Wir beteiligen uns auch aktiv an der Ausarbeitung der neuen Donau-Strategie, einer lobenswerten österreichischen Initiative, wozu wir auch die Vukovar-Donau-Konferenz am 29. April 2011 organisiert haben, die zur weiteren Definierung ihrer Prioritäten gedient hat. Solche Initiativen versammeln die gleichgesinnten Länder innerhalb der EU rund um Themen von gemeinsamem Interesse und sind ein nützliches Mittel zur Förderung der Solidarität und Kooperation, die innerhalb der EU für kleine und mittlere Staaten von besonderer Bedeutung sind. In diesem Sinne ist es sehr wichtig, dass Kroatien und Österreich gemeinsame Themenbereiche zur Zusammenarbeit innerhalb der EU erkennen und so gemeinsam zu Wohlstand und Prosperität unserer Länder beitragen.

Mit dem kroatischen Beitritt lebt die Idee der Erweiterung der Europäischen Union, der Verbreitung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wohlstands und der Stabilität weiter. Gleichzeitig, 20 Jahre nach der Erlangung der Unabhängigkeit Kroatiens freuen sich die Kroaten, mit dem Beitritt zur Europäischen Union zu der Wertegemeinschaft zurückkehren zu können, zu der sie seit immer gehören! Ich bin überzeugt, dass Kroatien, wie ich es Ihnen vorgestellt habe und wie ich es mir wünsche, die hochgestellten Ziele der internationalen Gemeinschaft durchaus



erreichen und somit einen großen Beitrag zur Stabilität in der Region und ganz Europa leisten kann.

Ich möchte mich nochmals bei all jenen bedanken, die meinen heutigen Auftritt ermöglicht haben!

Und Ihnen, liebe Gäste, herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!